

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

14.4.1838 (No. 104)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 104

Samstag, den 14. April

1838.

Baden.

Karlsruhe, den 12. April. Die Nummer 16 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom Gestrigen enthält eine Verordnung großh. Finanzministeriums vom 4. d. M., das Verfahren in Zollstrafsachen betr., und die Nr. 17, vom Heutigen, eine solche des nämlichen Ministeriums vom gleichen Datum, das Verfahren in Steuerstrafsachen betr.

* Durlach, im April. Der hiesige Bürger und Maurer, Ernst Jakob Guzmang, verunglückte am 19. v. M. bei einer Arbeit in einem Privathause in Karlsruhe, und hinterließ seiner Wittve und seinen unmündigen Kindern nichts, als den Ruf eines wackern, fleißigen Mannes und ein kleines, mit einer Schuld belastetes, Grundstückvermögen. Seine königliche Hoheit der Großherzog, von dem Unfall und der bedrängten Lage der Familie in Kenntniß gesetzt, sorgte, mit gewohnter landesväterlicher Wohlthätigkeit einschreitend, für Tilgung jener Schuld aus seiner Privat-Schatulle, und erhielt damit der tiefgerührten, dankerfüllten Wittve und den Waisen ihre einzige Habe, jenes Gütchen — das die Bedrängten sonst zur Bezahlung der darauf ruhenden Schuld hätten veräußern müssen.

* Freiburg, 12. April. Der in der Beilage zu Nr. 99 der Karlsruher Zeitung enthaltene Artikel, das Benehmen der freiburger Metzgerinnung betreffend, bedarf mehrfacher Berichtigung. Die hiesigen Metzger hörten plötzlich auf, Fleisch zu verkaufen, weil ihnen eine durch alle Instanzen bestätigte, in den übrigen Städten des Großherzogthums schon längst eingeführte, Verordnung wegen der Zugaben mißfiel. Ihr Benehmen konnte von jedem Unbefangenen nur als Trotz gegen die Anordnungen der großh. Polizeibehörden angesehen werden. Es erschien als unverständlich, weil die Konzession einer gewerbetreibenden Klasse, welche dem Publikum ein nothwendiges Nahrungsmittel liefert, nur unter der Bedingung der Ausübung des Gewerbes verliehen wird, und ihr unter keinen Umständen die Befugniß eingeräumt werden kann, ihr Gewerbe nach Belieben aufzugeben. Es war unverständlich, weil, sicherem Vernehmen nach, die Metzger hierüber schriftlich belehrt und sie, unter Vorhaltung der Strafbarkeit ihres Benehmens, davon abgemahnt worden waren. Die Folgen desselben müssen sie sich selbst zuschreiben. Bei dem, auf polizeiliche Anordnung erfolgten, Schlachten mußte wohl Verlust sich herausstellen, da die Dachsen zu viel höherem Preise eingekauft, die dabei verwendeten Metzger mit einem sehr hohen Lohne bezahlt werden mußten, und diese

ausserordentliche, mehrere Tage andauernde, Maßregel überhaupt mancherlei Kosten verursachte; endlich weil die eingeführte Kontrolle unter den gegebenen Verhältnissen nicht gehandhabt werden konnte. Mit dem fraglichen Mehraufwande kann vernünftiger Weise das Benehmen der hiesigen Metzger nicht beschönigt werden; noch viel weniger aber mit der Ausführung, daß sie hier ihr Gewerbe nur mit Nachtheil ausüben können. Zu Mannheim und Karlsruhe, wo gleiche Verordnung wegen der Zugaben schon längst besteht, und ein bedeutender Ostroi erhoben wird, bestehen die Metzger ganz gut. Sie haben dort noch nebstdem keine so günstige Gelegenheit zum Einkaufe des Schlachtviehes. Hier wird kein Ostroi erlegt, — alle Verhältnisse sind diesem Gewerbe günstig, — es ist daher nicht abzusehen, weshalb gerade hier der Metzger nicht soll bestehen können. Wenn es übrigens im Schlusssatze heißt, daß das Fleisch wieder, wie früher, verkauft werde, so ist dies nur in sofern richtig, als die Metzger wieder schlachten. Die Verordnung wegen der Zugaben wird gehandhabt, und Einsender dieses begt zur Polizeibehörde das Zutrauen, daß sie den zum Vortheil des Publikums eingeschlagenen Weg nicht verlassen, sondern auf der Befolgung ihrer Anordnungen strenge bestehen werde.

* Hornberg, 11. April. Heute bildete sich hier ein Lokalverein zur Sammlung von Beiträgen für ein Denkmal, welches die dankbaren Bürger Badens ihrem hochverdienten Minister Winter errichten werden. Diese Idee fand bei uns auf dem Walde so allgemeinen Anklang, daß man auf zahlreiche Beiträge rechnen kann.

Aus dem Badischen vom 9. April. Ein gewisser F. Schneider in Grafenhausen, Amts Bonndorf, macht bekannt, daß er seit Jahren der Erfindung nachgeforscht habe, den Dienst, welchen Thiere, Wasser und Dampf zur Beförderung der Industrie und des kommerziellen Lebens leisten, mit tausendmal geringeren Kosten und eben so großem und theils noch größerem Erfolge zu ersezen. (Dies heißt doch den Mund etwas voll nehmen!) Durch mancherlei chemische und physikalische Experimente sey es ihm endlich gelungen, sein in der Idee aufgefaßtes Problem praktisch zu lösen und das Resultat sey nun gewiß. Er lege daher der Welt hiernit ein Werk vor, dessen Nutzen unberechenbar wäre, und sey bereit, seine Erfindung der Regierung, oder aber auch an eine Gesellschaft von Privatn, gegen ein verhältnismäßiges Honorar abzutreten. (S. M.)

B a i e r n.

München, 9. April. Die von R. Guskow gegen den göttes'schen Athanasius herausgegebene Schrift: „Die rothe Mütze und die Kapuze“ wurde vor einigen Tagen hier mit Beschlagnahme belegt. Von dem Athanasius wird, nachdem bereits 10,000 Exemplare abgesetzt sind, nun eine 4te Auflage angekündigt, welcher abermals eine Vorrede beigegeben seyn wird. — Die kleine Ortschaft Johanniskirchen, in der Nähe von Böhring, ist fast ganz abgebrannt. (S. M.)

München, 7. April. Das erste Heft der „historisch-politischen Zeitschrift für das katholische Deutschland“ von Professor Philipps und Guido Görres, entspricht den gehegten Erwartungen des Publikums, aber nicht jenen der Herausgeber und des Verlegers; obwohl München sehr viele strenge Katholiken hat, dürften die Abnehmer zahlreicher „von Außenher“ zu erwarten seyn, und dorthin auch mit Recht die Herausgeber gezielt haben. (N. S.)

München, 8. April. Diesen Morgen erschien die Gemeindefrechnung unserer Stadt für das Jahr 1836—37, die, dem Gemeindeedikt zufolge, jedes Jahr öffentlich erscheinen muß. Die Einnahmen sind mit 581,096 fl., die Ausgaben mit 547,713 fl. angesetzt. Der Malzausschlag betrug 257,025 fl. Nach dem revidirten Gemeindeedikt §. 82 hat jedes Gemeindeglied hiesiger Stadt, so wie jeder zu den erhobenen Umlagen beigezogene Dritte, das Recht, seine Bemerkungen über diese Rechnung binnen 14 Tagen dem Magistrate schriftlich zu übergeben, welche sofort mit der Rechnung an die königliche Regierung von Oberbayern eingesandt werden.

— Personenfrequenz auf der nürnberg-sürther Eisenbahn vom 2. bis 8. April: 7,654 Personen; Ertrag 937 fl. 33 fr.

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 7. April. Aus Amsterdam wird gemeldet, daß Hr. Rochussen noch immer daselbst verweile, und auch hier hört man noch nichts von der Abreise des Hrn. Legationsrath v. Scherff nach Berlin. Die Gerichte von der baldigen Wiederaufnahme der Handelsunterhandlungen zwischen den Königreiche Preußen und den Niederlanden dürften mithin voreilig gewesen seyn. (A. Z.)

Frankfurt, 8. April. Außer Osnabrück haben 19 andere hannoversche Orte eine Schrift zur Ueberreichung bei der Bundesversammlung einem hiesigen Advokaten übersendet. Die Schrift der Stadt Osnabrück ist in 17 Paragraphen sehr ausführlich abgefaßt. — Das von dem Kapellmeister Guhr zum Vortheil der Stadt Pesth veranstaltete Konzert findet am ersten Osterfeiertage in einer hiesigen Kirche statt. Haydn's Schöpfung wird aufgeführt, und alle hiesigen Gesangvereine nehmen daran Theil. (A. Z.)

— Ein hiesiger junger Bierbrauer, Namens Hermann, ist, da er seine Strafe abgesehen, vor einigen Tagen vom Hardenberg entlassen worden. Die Zahl der dortigen Gefangenen, welche über die Art und Weise, wie sie behandelt werden, stets dankbare Zufriedenheit in ihren Briefen aussprechen, verringert sich so immer mehr. (Pr. St.)

F r e i e S t a d t H a m b u r g.

Hamburg, 9. April. Das erste der in jüngster Zeit gegebenen zahlreichen Konzerte, über welche wir zu berichten haben, war dasjenige, welches die siebenjährige Auguste Uez gab; dieses talentvolle Kind, welches in seiner Einfachheit und Ungezwungenheit das für sein Alter wirklich Ungewöhnliche leistet, erfreute die Zuhörer durch einen präzisem Vortrag einiger Kompositionen, wovon aber, müssen wir hinzusetzen, besonders die von Czerny sich nicht für das Konzert eignete. Hr. Musiklehrer Ahrens hat sich die unverkennbarsten Beweise erworben, wie seine Bestrebungen hinsichtlich der technischen Ausbildung fruchtbringend waren. Der leider so früh verstorbene Hummel, so wie der berühmte Kalkbrenner, sollen sich beide äußerst günstig über das Talent des Kindes geäußert haben, welche Ansicht sich denn bis jetzt aufs Bestimmteste bestätigte; mit der Zeit dürfen wir demnach unter diesen Auspizien das Ausgezeichnete erwarten. (H. R.)

W ü r t e m b e r g.

Ulm, 11. April. Clclair wird eine Reihe von Vorstellungen auf unserem Theater geben, und Montag, den 16. d. M., als „deutscher Hausvater“ damit beginnen. (S. M.)

H a n n o v e r.

Die neueste Hannover. Ztg. enthält unter dem Datum, „Hannover, 8. April“, Folgendes: Aus einer uns mitgetheilten zuverlässigen Privatnachricht, zu deren Veröffentlichung wir ermächtigt sind, entnehmen wir nachfolgende Rede Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge, welche derselbe bei Gelegenheit eines in London gegebenen Gastmahls gehalten hat, und für die Leser dieser Zeitung nicht anders, als von großem Interesse seyn kann, da Se. königliche Hoheit darin Ihre Gesinnungen und Ansichten über die gegenwärtigen Verhältnisse des Königreichs Hannover bestimmt ausgesprochen hat: „Indem ich den Vorschlag mache, auf die Gesundheit des Königs von Hannover zu trinken, welchem die Gesellschaft gewiß mit Vergnügen beitreten wird, benutze ich diese Gelegenheit, Sie, meine Herren, mit meinen Gesinnungen in Rücksicht des Charakters des Königs bekannt zu machen. Der König ist ein höchst braver und rechtlicher Mann. Seine Absichten sind so gut, wie seine Grundsätze. Keiner ist dem Despotismus abgeneigter, als der König, mein Bruder. Alles, was er gegenwärtig in Hannover thut, zeugt von Gerechtigkeit und Milde, so daß seine Unterthanen sich glücklich fühlen müssen. Stets war er fest und unerschütterlich in seinen Grundsätzen, und ohne Zweifel wird er dieses auch in der Folge bleiben. Die Zukunft wird seinen Werth ganz erkennen. Sollte der König, nach den Verfügungen der göttlichen Vorsehung, je den englischen Thron, dessen präsumptiver Erbe er nach den Gesetzen des Reichs ist, bestiegen, so wird auch England in der Person des Königs Ernst August einen gerechten, guten und milden Monarchen haben.“

Göttingen, 7. April. Die gestern statt gehabte [schon

berichtete] Verhaftung eines Studenten, James Montgomery Stuart aus Edinburg, machte nicht geringes Aufsehen. Derselbe soll eine in mißachtendem Tone gehaltene Schrift in Bezug auf unsern König und junge Hannoveraner von Adel verfaßt und einem indiskreten Schreiber zum Kopiren übergeben haben. Seine sämtlichen Papiere wurden mit Beschlag belegt. (A. Z.)

Preußen.

Berlin, 2. April. Die Gerüchte von Unruhen in Posen, bei denen selbst Kanonen gebraucht worden seyn sollten, widerlegen sich, und beschränken sich darauf, daß man die Militärmacht nur bereit hielt, im Falle sie nötig werden sollte. (F. M.)

Berlin, 8. April. Se. k. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz und Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich nach Düsseldorf abgereist.

Oesterreich.

Wien, 4. April. Die Zahl der bei der Ueberschwemmung umgekommenen Menschen ist bei weitem geringer, als man bei der enormen Verwirrung hätte vermuthen sollen. Alles, was öffentliche Blätter, selbst die Berichte der meisten wiener Journale darüber sagten, zeigt sich als höchst übertrieben. Das heute bekannt gewordene amtliche Verzeichniß führt im Ganzen nicht mehr als 127 Personen an, die bei dieser Katastrophe den Tod gefunden haben, und allem Anschein nach dürften nur noch sehr wenige hier und da unter dem Schutte begraben seyn. Auch der Gesundheitszustand bessert sich; man zählt heute in allen Spitalern bloß 200 Kranke. — Gestern kamen auf dem Dampfsboote Trinyi die beiden türkischen Botenschaftler, am wiener und am berliner Hofe, von Konstantinopel mit einem großen Gesandtschaftspersonale hier an. Sie sind in dem schönen, von der Zerstörung verschont gebliebenen Gasthose „zum Jägerhorn“ abgestiegen, und sehen morgen auf dem Dampfsboot Arpad ihre Reise nach Wien fort. (A. Z.)

Italien.

Neapel, 31. März. Vor fünf Tagen wurde in Sorrento ein Dreimaster vom Stapel gelassen. Der Kapitän und sämtliche Mannschaft, nebst dem Eigner des Schiffes begaben sich am selbigen Abend an Bord, um hierher zu fahren, wo dasselbe vollends ausgerüstet werden und seine Ladung einnehmen sollte. In derselben Nacht erhob sich aber ein heftiger Sturm, der wahrscheinlich das Schiff mit sich fortgerissen hat, denn zur heutigen Stunde ist man noch ohne alle Nachricht von demselben, und niemand weiß, was aus ihm und der Mannschaft geworden ist. Das Schlimmste bei diesem Vorfall ist, daß das Schiff ohne Ballast und die Mannschaft ohne Lebensmittel war. — Die neugeborene Prinzessin, Tochter des Prinzen Leopold von Syracus, ist wenige Tage nach der Geburt gestorben. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 7. April. Am Donnerstag haben sich die erste und zweite Abtheilung des 2ten Bataillons der Gren-

nadiergarde, 640 M. stark, zu Gosport an Bord des für Offiziere und Mannschaft sehr zweckmäßig und bequem hergerichteten „Apollo“ eingeschiff; der „Apollo“ geht am Samstag nach Spithead, wo die 3te und letzte Abtheilung der Grenadiergarde, 250 M. stark, eintrifft, und an Bord des „Inconstant“ sich einschiff; beide Schiffe segeln dann mit dem ersten günstigen Winde nach ihrer Bestimmung — Kanada — ab. Der „Athol“ ist beinahe zur Aufnahme der ebendorthin bestimmten Abtheilung der Goldstreamgarde fertig. Zu Portsmouth nimmt am Montag das Transportschiff „Stakerley“ 14 Staatsrosse, welche dem Earl Durham gehören, ein, und hat bereits über 4,000 Zentner Gepäck an Bord, das dem edeln Lord gehört und mit den Pferden in Luebet ausgeschiff werden soll. (Portsmouth Herald.)

— Die Direktoren der london-westminsterer Dampfschiffgesellschaft lassen, um eine Probe mit dem von Kapitän Basil Hall (k. brit. Seekapitän, der bekannte Schriftsteller) so nachdrücklich empfohlenen Plan zu machen, an einem ihrer Schiffe das Rad am Vordertheil, statt wie bisher üblich am Hinterteil, anbringen. (Standard.)

— Dem „Herald“ zufolge herrschen wirklich die Blattern auf eine eben so ungewöhnliche als Besorgniß erregende Weise in vielen Theilen Englands.

— Das große orforder Musikfest ist, weil die Krönung auf die zu seiner Ausführung bestimmte Zeit fällt, auf nächstes Jahr ausgesetzt worden. (Globe.)

— Baron Moritz v. Haber hat seinen Prozeß gegen die Geschäftsführer des Don Carlos in London, betreffend eine Forderung für Vorschüsse im Betrag von nahezu 60,000 Pf. St., gewonnen.

— Demnächst wird das Schiff „Camden“ mit 11 Missionären nach den Inseln der Südsee abgehen. Der „Camden“ faßt 200 Tonnen und ist speziell für den Dienst der Missionen in der Südsee bestimmt. Von dem großen Mast weht die englische Flagge, auf der man die Taube mit dem Oelzweig erblickt, auf einer andern Flagge sieht man eine Harfe mit der Umschrift: Friedensbote.

Frankreich.

Paris, 8. April. Aus Veranlassung der Bittschrift um Schutz für die inländische Leinwand- und Leinengarnfabrikation wies der Handelsminister in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer nach, daß die Einfuhr fremder Waaren dieser Art in fortwährendem Zunehmen, die Ausfuhr inländischer dagegen in fortwährendem Abnehmen begriffen sey. Im Jahre 1827 führte Frankreich 4 Mill. Kilogramme Leinengarn aus; von 1828 bis 1832 betrug die Ausfuhr im Durchschnitt jährlich bloß 1,985,000, und von 1833 bis 1837 bloß noch 980,000 Kil. Die Leinwandeneinfuhr dagegen stieg innerhalb 10 Jahren von 1,000 auf 481,000 Kil. Die Hauptschwierigkeit in der Sache liegt darin, daß England, wenn Frankreich den Zoll auf englische Leinengarne und Leinwand erhöht, mit Repressalien gegen franz. Wein und Branntwein droht.

Paris, 10. April. In der gestrigen Deputirtenkammersitzung haben die Debatten über den Gesetzent-

Schlag, womit von der Regierung für das Kriegsministerium für den Dienst von 1838 zur Vervollständigung der Organisation gewisser spezieller Zweige des Heeres im Innern Frankreichs ein Kredit von 4,404,848 Fr. begehrt wird, begonnen. Die vornehmsten Redner für den Gesekentwurf, dem sich, wie schon früher bemerkt, die Mehrheit der Kommission und sonach deren Bericht ungünstig gezeigt hatte, waren Oberst Lespinasse (Mitglied der Minorität der Kommission), Hr. Lacoste, General Dongereau, der Ministerathspräsident, der Minister des Innern und der Finanzminister; gegen eine Bewilligung jenes Kreditbegehrens sprachen vornehmlich General Demargay (Mitglied der Majorität der Kommission), Hr. August, Hr. Sturm, Hr. Mauguin, General Mathieu de la Redorte. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

— Der „Moniteur“ enthält eine k. Ordonnanz vom 7. d. M., wonach vom 10. Mai an neue Stempel für Gold- und Silberwaaren eingeführt werden. Vom 10. Mai an müssen auch die bereits gestempelten Gold- und Silberwaaren binnen 3 Monaten neugestempelt werden, sonst gelten sie für ungestempelt, und wenn man sie in Läden u. s. w. findet, verfallen die Besitzer in Strafe. Uhren von franzöf. Fabrik und vom Ausland eingeführte sollen untermischende Stempel erhalten.

— Zu Troyes ist kürzlich ein alter Soldat von der großen Armee, mit seiner Frau und 3 Kindern, nach einem 25jährigen Aufenthalt in Rußland, angekommen.

* Paris, 10. April. Man ist sehr gespannt auf den Ausgang der heutigen Debatte in der Deputirtenkammer, und das um so mehr, als die Majorität in der Bairerkammer sehr von dem Erfolg dieser Verhandlung abhängen dürfte. Systematischer ist übrigens wohl, seitdem Frankreich eine Repräsentativverfassung besitzt, kein Ministerium angegriffen worden. — Eine lächerliche Frage kommt wieder auf's Tapet, und zwar die über die Bekleidung der Soldaten. „Soll die Infanterie im Sommer weiße Beinkleider tragen, oder nicht?“ Soult, als er Kriegsminister war, sprach ein „Nein“; die Aerzte hingegen im Allgemeinen ein „Ja“ aus. — Fürst Tichnowski (nicht, wie es lesthin hieß, Hr. v. Granfon), der, als der Gefährte des Don Carlos, in Bayonne von der dortigen Polizei so sehr beobachtet worden, ist nun in Paris eingetroffen. — Die Normalsumme der neuen spanischen Anleihe soll 1,000 Mill. Realen betragen und zu 50 Proz. ausgegeben werden; eine geheime Klausel soll aber diese 500 Mill. auf 400 reduzieren. Die Interessen sind zu 4 Proz. angeschlagen, und Hr. Aguado erhält weiter keine andere Kommission. — Marlani erhält, heißt es, 50,000 Piaster, wenn das Anleihen völlig zu Stande gekommen ist. — Die Deputirtenkammer hat bis zur Stunde (5 Uhr) die Debatte über die 4 Mill. noch nicht beendigt; doch dürfte heute noch ein Endergebniß zu erwarten seyn.

* Algier, 30. März. Abd-el-Kader verliert mit jedem Tage an Einfluß; was ihm am meisten schadet, sind die außerordentlichen Steuern, die er ganz auf europäische Weise erheben will. Bereits haben 5 Stämme sich dem Begehren derselben widersetzt. Der Generalgouverneur ist

darauf bedacht, die dem Emir abtrünnig Gewordenen für die französische Sache zu gewinnen. — Aus Budschia meldet man, daß die Kabaylen Bereitwilligkeit zeigten, im Frieden mit den Franzosen zu leben.

Spanien.

— Bayonne, 7. April. Hr. Campuzano ist hier angekommen und begibt sich ohne Aufenthalt nach Spanien. — Nach einem Schreiben aus Oleron hat die Division Ribera die carlistische Expedition unter Larragua, 3 Stunden nördlich von Huesca, zu Bolea erreicht. — Der Militärgouverneur von Torrosa meldet unterm 28. März: Die von den Carlisten vor Lucena erlittene Niederlage gehört zu den erfolgreichsten; der Angriff dauerte zwei volle Tage. Draa und Borso leiteten selbst die Operationen. Cabrera ist schwer verwundet und das ganze feindliche Geschütz in unserer Macht.

Schwiz.

Das Kloster Pfäfers ist seit Anfang dieses Monats von seinen Bewohnern geräumt, die der Erbe, der Staat, jeden mit einem Drittel der jährlichen Pensionssumme für die Vermählung mit der Welt ausgesteuert hat. Gleich in der zweiten Nacht, nachdem der Klosteradministrator Besitz von den verwaisten Mauern genommen, genas seine Gattin eines Kindes, das die alten Gemäcker durch seine ersten Töne als einer neuen Bestimmung gewidmet erklärte. Von den 18 Kapitularen sind 10 als Pfarrer angestellt; der Abt und die acht übrigen haben sich selbstständig Bestimmungsorte gewählt. Offiziell wird versichert, das ganze Auflösungsgeschäft sey so betrieben worden, daß die angemessene Bekanntschaft sowohl die würdige Behandlung der Beteiligten, als ein humanes Verfahren von Seiten des Staates befunden werde. Der Nuntius hatte im Namen Roms zum zweiten Male, aber vergeblich, den Kleinen Rath und die ungetreuen Mönche abgemahnt. St. Gallen hat durch seine Festigkeit und Redlichkeit in dieser ganzen Sache denen großen Abbruch gethan, welche jede Maßregel gegen die entarteten Klöster als ein Verschämlofer Raubgier darzustellen bemüht sind. (S. M.)

Solothurn. Am 6. April hielt das Kriminalgericht Sitzung und bereicherte den vielfach bekannten Erzschelm Jeker, welcher zum sechsten Male aus dem Schellenhaus entronnen war, abermals mit einigen Jahren Kettenstrafe, so daß in toto nun nicht weniger als 81 Jahre Schellenwerkstrafe auf dem dreißig Jahre alten Erzschelm haften. Wenn derselbe also nicht wiederum, lebendig oder todt, aus dem Gefängniß entwischt, so ist ihm ein Alter von über 111 Jahren gerichtlich zugesichert.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. März. Der Generalleutnant Graf Michael Anderswärd ist am 23. d. M. auf Karlslund in Nerike, im 97sten Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen.

Türkei.

Corfu, 24. März. Der für die Provinzen Mazedonien und Albanien neulich von England ernannte Gene-

alkonsul, Fürst Basoewich, hat seinen Sitz in Novibazar genommen, und ist dort um so mehr der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, als sich Niemand den Zweck der Mission eines so wichtigen Mannes enträtheln kann. Die kommerziellen Interessen Englands in jenen Gegenden sind nicht der Art, daß sich durch sie diese Ernennung motivirte, und man muß um so mehr eine fast ausschließlich politische Tendenz supponiren, als schon die Wichtigkeit des Mannes, dem das englische Gouvernement die Mission übertrug, dies andeutet. Fürst Basoewich ist ein eben so talentvoller, als fein gebildeter Mann, der die sorgfältigste Erziehung in Wien und Paris genoss. (N. 3.)

— Der Distrikt Syriens, der jetzt der Schauplatz des Kriegs zwischen den Drusen und den ägyptischen Truppen ist, ist der Hauran und liegt südlich von Damaskus, westlich den Jordanfluß, östlich die Wüste zur Gränze. In der biblischen Geschichte bildete er das Land, das zuerst von den Israeliten vor der Unterjochung des Landes Kanaan erobert und den Stämmen Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse zugetheilt ward. Zu der Zeit der Römer war fast der ganze Strich unter dem den Namen Peräa führenden Distrikt begriffen, der selbst wieder in die 6 Kantone Abilene, Trachonitis, Iburäa, Gaulonitis, Batanäa und das eigentliche Peräa, — nach Einigen auch noch Decipolis — eingetheilt war.

(Gal. Mess.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 27. März. Mit dem heute von hier abgehenden Dampfschiffe verläßt Hr. v. Rudhardt mit seiner Familie die griechischen Gestade. — Der König arbeitet nach der nun zurückgelegten Erholungsreise mit neuer Thätigkeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Die Besoldungen aller Beamten, sowohl Zivil als Militär, sollen um 15 Prozent vermindert werden. Da dieses Projekt zum Wohl des Staates wirkt, so kann eigentlich kein Patriot (was doch jeder Grieche seyn will) ein ungünstiges Urtheil darüber fällen, weshalb man diese hochwichtige Sache leicht durchzuführen glaubt. — Das Frühjahr, welches sonst immer einige Unruhen in verschiedenen Theilen der Gränzbezirke mitbrachte, läßt sich heuer, einzelne Raubzügen ausgenommen, besser an. Nie herrschte im ganzen Lande eine so vollkommene wohlthätige Ruhe wie in diesem Momente, wozu die ausgedehnte Reise des Königs gewiß viel beitrug. Se. Maj. gedenken im Herbst auch Rumelien zu bereisen, und während des Sommers die meisten Inseln Griechenlands zu besuchen.

(N. 3.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 11. April, Nr. 16, enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: den bisherigen Bundestagsgesandten, geheimen Rath v. Friederich, von Frankfurt abzurufen und in den Ruhestand zu versetzen, an dessen Stelle aber den bisher-

gen Ministerresidenten am kön. bayerischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, geheimen Rath v. Dusch, zu Höchstihrem Gesandten am deutschen Bundestag zu ernennen; ferner den Legationsrath Frhrn. v. Andlaw-Dirsel zum Geschäftsträger am kön. bayerischen Hofe zu ernennen und den bisherigen Geschäftsträger zu Stuttgart, Legationsrath Frhrn. Rüb v. Gollenberg-Bödigheim, unter Ernennung zum Ministerresidenten am k. württembergischen Hofe, in gleicher Eigenschaft bei der schweizerischen Eigenschaft zu akkreditiren.

Auch haben Höchst dieselben gnädigst geruht, die auf den Professor Dr. Perleb gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr von Ostern 1838 bis dahin 1839 zu bestätigen; den Amtsphysikus Dr. Baur in Hüfingen in den Ruhestand zu versetzen; die erledigte Domänenverwaltung Baden dem Domänenverwalter Friesenegger in Säckingen zu übertragen, und die erledigte Nachpredigerpründe zu Pfullendorf dem Vikar Joseph Merz daselbst zu verleihen.

Die Ingenieurkandidaten Georg Serauer von Theningen, Philipp Jost von Rügelsachsen und Karl Günther von Karlsruhe sind nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung unter die Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

E r l e d i g t e S t e l l e n.

Durch das Ableben des Amtschirurgen Kreuzer ist das Amtschirurgat in Elzach, Bezirksamts Waldkirch, mit der normalmäßigen Besoldung von 180 fl. und dem Aversum für Pferdforage von 120 fl., in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle aus der Zahl der Medico-Chirurgen haben sich binnen 4 Wochen bei der groß. Sanitätskommission vorschriftsmäßig zu melden.

Die mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. erledigte katholische Pfarrei Hofgrund, Landamts Freiburg, wird nochmals zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Kompetenten um diese, dem Konkursgesetz unterworfen, Pfarrei haben sich, in Gemäßheit der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der groß. Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

Die Kaplanei Feldkirch, welche zur Aushilfe in der Seelsorge, insbesondere zur erkurrirenden Pastoration des Filials Hartheim bestimmt ist und beiläufig 400 fl. erträgt, ist in Erledigung gekommen. Indem man diese, dem Konkursgesetz unterliegende, Pründe hiermit nochmals ausschreibt, bemerkt man, daß sich die Bewerber nach Maasgabe der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 18 vom 3. 1811, durch das erzbischöfliche Ordinariat an die freiherrlich v. wessenberg'sche Grundherrschaft, welcher das Patronatsrecht zusteht, zu wenden haben.

S t a a t s p a p i e r e.

Paris, 11. April. 5prozent. konsol. 108 Fr. 40 Ct.; 4prozent. 101 Fr. 25 Cent.; 4½prozent. 103 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 90 Ct. Bankaktien 2660. — Kanalaktien 1237. 50. Röm. Anleihe 102½; belg. —; piemont.

1080. —; portug. —. Span. Akt. 21½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 975 Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 780 Fr. — St.; linkes Ufer 652 Fr. 50 St.; Cetter do. — Fr. — St.; Spinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq) 550 Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. April, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	107 ⁹ / ₁₆
"	do. do.	4	—	101 ³ / ₈
"	do. do.	3	—	82 ³ / ₈
"	Bankaktien	—	—	1742
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	266
"	Partialloose do.	4	—	151 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	—	122 ¹ / ₂
"	Bethm. Obligationen	4	—	100 ¹ / ₂
"	do. do.	4½	—	102 ¹ / ₂
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104 ¹ / ₈
"	Prämien-scheine	—	—	65
Batern	Obligationen	4	—	102 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
"	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	43 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101 ¹ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Golln. S.	—	—	96 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3½	100 ¹ / ₂	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 ¹ / ₂
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ¹ / ₂
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 ³ / ₈
Holland	Integrale	2½	—	54 ⁹ / ₁₆
Spanen	Aktivschuld	5	—	12
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	66 ¹ / ₂
"	do. à fl. 500	—	—	80 ¹ / ₂

Rebigit unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. April	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273.11,32.	9,5 Gr. üb. 0	ND	heiter, windig
M. 3 U.	273.10,32.	14,9 Gr. üb. 0	W	trüb, windig
N. 11 U.	283. 0,12.	5,4 Gr. üb. 0	ND	heiter

Karlsruhe. (Südfrüchte.)
 Neue große süße Pomeranzen, Apfelsinen, Zitronen, Malagatrauben, feine Mandeln à la Princesse, alle Sorten getrockneter u. kandirter Südfrüchte sind in schönster Auswahl angekommen und billig zu haben bei
Jakob Gianì

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die Aktie Nr. 689 der rheinischen Dampfschiffahrt über 200 Thlr. wird seit fünf Jahren vermisst. Es ist darüber unter dem heutigen Tage eine Duplikatausfertigung erteilt worden, und wird dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Originalausfertigung, wo sie vorkommen möchte, als ungültig zurückgewiesen werden wird.
 Köln, den 3. April 1838.

Die Verwaltung der rhein. Dampfschiffahrt.

Böhringsweiler Bleiche.

Für die längst bekannte böhringsweiler Bleiche übernimmt auch dieses Jahr die Besorgung der Leinwand.

C. Dollmüsch, lange Straße Nr. 77 in Karlsruhe



Fahrgelegenheit

nach Rastatt u. Baden und zurück. Täglich fährt der Gesellschaftswagen von Karlsruhe Morgens früh 7 Uhr nach Rastatt und Baden, und Abends 4 Uhr wieder zurück. Die Vormerzung geschieht bei

Kaffetier Kappler, alte Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.

Anzeige.



Meinen verehrten Freunden und Sönneren erstatte ich hiermit die Anzeige, daß ich bis künftigen Ostermontag eine öffentliche Tanz- und Musik-Abend-Unterhaltung abhalten werde.

Für gute Getränke, Speisen etc., so wie prompte Bedienung ist hinlänglich gesorgt, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

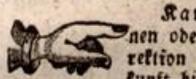
Leonhard Reiniß, Gastgeber zum Schiff bei der Uebersahrt jenseit des Rheins bei Leopoldshafen.



Karlsruhe. (Wein- und Bierwirthschaft zu verpachten.) Eine Wein- und Bierwirthschaft sammt Einrichtung ist zu verpachten. Zu erfragen im Komtoir der Karlsru. Zeitung.



Leopoldshafen. (Anzeige.) Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nun wieder eine Ladung gemahlten Traß erhalten habe, und solchen zu sehr billigen Preisen abgebe.
 Ernst Stoß.



Karlsruhe. (Gesuch.) Man sucht noch einen oder zwei junge Studierende in Pension; die Direktion des Lyzeums hat sich erboten, nähere Auskunft hierüber zu erteilen.

Nr. 6,856. Offenburg. (Aufforderung und Fahnung.) Der unten signalisirte Schneidergeselle, Karl (Damian) Bohm von Dallau, großh. Bezirksamts Mospach, steht im Verdacht, dem Schneidergesellen, Johann Knäus von Benzingen, sein Felleisen mit verschiedenen Effekten entwendet zu haben. Derselbe wird anmit aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu stellen und über das ihm zur Last liegende Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls das weitere Rechtliche nach Lage der Akten gegen ihn verfügt werden würde.

Zugleich ersuchen wir die betreffenden Behörden, auf diesen Verdicten zu fahnden und ihn im Verretungsfall anher einliefern zu lassen.

Signallement.

Alter, 23 Jahre.
Statur, hager.
Gesichtsform, ängstlich.
Haare, braun.
Stirne, hoch.
Augenbraunen, braun.
Augen, braun.
Nase und Mund, proportionirt.
Zähne, gut.
Kinn, spitz.
Bart, schwach.

Offenburg, den 9. April 1838.

Großh. bad. Oberamt.
Braunstein.

Nr. 3,782. Gengenbach. (Fahnung.) Gestern wurde eine starke Viertelstunde oberhalb Biberach, auf dem linken Kinzigufer, in entersbacher Gemarkung, ein neu geborenes todes Kind, männlichen Geschlechts, aufgefunden. Aus dem Sectionsbefund ist man zu glauben berechtigt, daß das Kind gelebt habe und eines gewaltsamen Todes gestorben sey, auch daß seit der Zeit jenes Todes 6 — 8 Wochen mögen hingegangen seyn. Auf dem andern Kinzigufer fand man folgende Gegenstände:

- 1) Zwei Wickelbinden von Baumwollzeug, roth und weiß karirt, von 5 Zoll Breite, eine 6 Fuß 1 Zoll und die andere 4 Fuß 4 Zoll lang.
 - 2) Ein Stück von einer s. g. Handquelse (ein der Länge nach an der Thüre hängendes Waschtuch) von halbfemer Leinwand, 1 Fuß 2 Zoll breit und 2 Fuß lang, an den beiden Enden der Breite gesäumt und an den Rändern der Länge ganz zerlegt und halb vermodert; durch die Breite sind 3 rotze Streifen, wie Lischtschrippen, je 4 Linien von einander, von rothem Garn mit s. g. Hinterstichen eingenäht.
 - 3) Ein kleinerer, mehr zerlegter Lappen von gleichem Stoff mit erkennbaren Merkmalen, daß dieser mit jenem sub. 2 beschriebenen zu einem Stück gehört habe.
 - 4) Zwei andere, noch in einem höhern Grade von Fäulniß zerförrte, Lappen, ebenfalls von mittelfeiner Leinwand.
- Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Kind in die beschriebenen Leinwandstücke eingebunden war.

Dies wird mit der Aufforderung an die betreffenden Behörden bekannt gemacht, Nachforschungen anzustellen, ob nicht sich eine Weibsperson ausmitteln lasse, welche um die angegebene Zeit geboren hat, und über das Daseyn oder über das Schicksal ihres Kindes sich nicht ausweisen könne; ebenso die Eigenthümer zu den oben beschriebenen Gegenständen zu ermitteln und alle sich ergebenden, zur Untersuchung geeigneten, Notizen diesseitiger Stelle mitzutheilen.

Gengenbach, den 8. April 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wasmer.

Nr. 1,468. Emmendingen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Waldkirch, auf der Gemarkung Stabhof, im Distrikt Engewald, werden durch Bezirksförster Meizer, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert

Dienstag, den 24. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr:

12 Stück tanhene Säglöße,
200 Stämme Bestannen, meist zu Holländerholz tauglich.
Zu dieser Verhandlung ist die Zusammenkunft auf dem Schlag oberhalb dem Martinshof.

Emmendingen, den 10. April 1838.

Großh. badisches Forstamt.
Großholz.

Weinversteigerung.



Mittwoch, den 18. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden im Pfarrhaus zu Renchen gut gehaltene Weine von verschiedenen Jahrgängen, weingrüne Fässer mit Eisen gequadern, dann verschiedene andere Fahrniß, worunter ein Schopf und ein Bienenstand, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Renchen, den 5. April 1838.



Durlach. (Bierbrauerversteigerung.) Bierbrauer Wackershauser läßt Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier seine, vor mehreren Jahren neu erbaute, Behausung, sammt Scheuer, Stallung und eingerichteter Bierbrauerei vor dem Bientsteinthor wiederholt einer öffentlichen Steigerung aussetzen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses Haus zu jedem Geschäftsbetrieb eine vortheilhafte Lage hat, und auswärtige Steigerer sich mit legitimen Zeugnissen auszuweisen haben, und daß bereits 7,830 fl. geboten sind.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sogleich.

Durlach, den 2. April 1838.

Bürgermeisteramt.
Fur.

vdt. Ch. Rau.

Karlruhe. (Bauholzversteigerung.) Mittwoch, den 18. April d. J., werden im Forstbezirk Friedrichsthal, Distrikt Zollersau,

202 forlene Bauholzstämme öffentlich versteigert und die Liebhaber eingeladen, sich früh 8 Uhr auf der friedrichsthaler Allee bei der s. g. Zollersdauehütte einzufinden.

Karlruhe, den 10. April 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Schönau.

Nr. 1,564. Achern. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 19. d. M., werden aus den Forstdomänen Münzwald, in der Bezirksforstrei Neufreistett, durch den Bezirksförster Wolff versteigert:

- 18 Stämme eichenes Nutz- und Bauholz,
29 1/2 Klafter eichenes und erlenes Scheiter- und Prägelnholz,
100 Stück hafelne Reife,
275 „ gemischte Wellen,
1 Loos Späne.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Schlag.

Achern, den 10. April 1838.

Großh. bad. Forstamt.
Hubbauer.

Nr. 1,462. Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Kellerei der unterzeichneten Stelle auf dem Verwaltungsbureau

- 1 Fuder 8 Ohm abtsberger weißer
und
2 Fuder 5 Ohm zeller rother

Wein, 1837r Gewächs,
so wie
3 Ohm Gese,
in kleinen Abtheilungen öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber andurch einladet.
Offenburg, den 3. April 1838.
Großh. bad. Domänenverwaltung.
Brückner.



Salem. (Wein- und Früchteversteigerung.) Am Oherdienstag, den 17. April d. J., Vormittags 9 Uhr, versteigern wir in dem herrschaftlichen Küfereigebäude dahier wieder verschiedene Sorten reingehaltener und vorzüglicher Weine von den Jahrgängen 1811 und 1818 bis mit 1837 zu beliebigen Quantitäten; sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf den hiesigen Speichern:

ca. 15 Malter Kernen,
= 250 = Roggen,
= 45 = Gerste,
= 1000 = Weizen und
= 500 = Haber;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Salem, den 3. April 1838.

Großh. mainkr. bad. Rentamt,
Limberger.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Aus dem mittelberger herrschaftlichen Walde werden durch den Bezirksförster Taylor

Dienstag, den 24. d. M., Morgens halb 9 Uhr,

43/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
20/4 = Prügelholz,

4,600 Stück buchene Wellen,

sodann Mittwoch, den 25. d. M., zu derselben Stunde,

3 Klafter buchenes Scheiterholz,

26 = tannenes =

6 = buchenes Prügelholz,

37/4 = gemischtes =

1,800 Stück buchene Wellen und

4 Loos gemischtes Reiserholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an beiden Tagen zu besagter Stunde auf dem Mittelberg einzufinden.

Karlsruhe, den 10. April 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 6,682. Durlach. (Entmündigung.) Johann Jof von Aus wurde wegen Geisteschwäche entmündigt, und für ihn Jakob Walschburger von da als Pfleger bestellt.
Durlach, den 10. April 1838.

Großh. bad. Oberamt.
Baumüller.

Nr. 8,943. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Spigmüller von Oberschopfheim ist Sont erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungsverfahrens- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 4. Mai 1838,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden als der Wehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Fahr, den 9. April 1838.

Großh. badisches Oberamt.
Heid.

vd. Regel, R. Pr.

Nr. 6,198. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Walter, Bürger und Tagelöhner von Ottenheim, ist Sont erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 30. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Ganimasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Wehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Fahr, den 6. März 1838.

Großh. badisches Oberamt.
v. Neubronn.

Mahlberg. (Aufforderung.) Diejenigen Herren Geometer, welche sich Waldvermessungsgeschäften unterziehen möchten, werden hiermit höflichst aufgefordert, sich an die unterfertigte Stelle in frankirten Briefen

binnen 3 Wochen

gefälligst wenden zu wollen, als worüber die Lusttragenden wegen der deßfallsigen Akkorde, Vermessungen und Eintheilungen, so wie allenfalligen Reduktionen der Waldpläne, sogleich von hieraus Nachricht erhalten sollen.

Mahlberg, den 12. April 1838.

Großh. bad. Bezirksforstrei Rippenheim.
Schrickel.

Nr. 3,092. Säckingen. (Verschollenheitsklärung.) Johann Nepomuk Ortwein von Murg, welcher sich auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 8. November 1836, Nr. 14,099, weder zur Empfangnahme seines aus 157 fl. 58 kr. bestehenden Vermögens gemeldet, noch eine Nachricht von seinem Aufenthalt bisher gegeben hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und gedachtes Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt.

Säckingen, den 10. März 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Weingierl.

vd. Schönwald.

Billigheim. (Pfaubahnen zu verkaufen.) In Billigheim sind 2 Pfaubahnen, wovon einer ganz weiß, zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Hausmeister Schmitt in Billigheim.

Wegen des heiligen Osterfestes erscheint morgen keine Zeitung.